

Arien und Gesänge

aus der

komischen Oper:

Die beyden Vormünder.

Aus dem Französischen.

In zwey Aufzügen.

Die Musik ist von Dalairac.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM, FRANKFURT A.M.

R 7 8 6.

Ly. Handb. Buch 180/12.3

Singende Personen:

Mathes, Advokat und Vormund.

Pauline, sein Mündel,

Lenchen, }
Jakob, } in Diensten des Herrn Mathes.

Boudard, ein anderer Vormund.

Frau Dore.

Düpre, ihr Nefse, und Paulinens Liebhaber.

Gürge, Lenchens Liebhaber.



Erster Aufzug.

I. Aria. Jakob.

V. 1.

Ein drollicht Ding ist's um die Liebe,
Die uns bald firt, bald wider sticht.
Izt trübet sie uns das Gesicht,
Und izt erweckt sie frohe Triebe.
Ihr Armen, die ihr zärtlich liebt;
Daß Schwermuth euch so oft betrübt!
Ach Amor, kleiner Amor du,
Dein Wankelmuth ist sonder Ende!
Bald reichst du Leidens Becher zu,
Bald bietest du zum Scherz die Hände.

V. 2.

Sind das der Liebe Seligkeiten,
Die heute schön wie Rosen blühn,
Und morgen welkend uns entfliehn?
Dann sind sie nimmer zu beneiden.
Ihr Armen, die ihr ic. ic.

II. Aria. Jakob.

Kann ich mein dickes Hannchen sehen:
So schwillt die Brust mir froh empor.
Wie schön sich ihre Augen drehen!
Nase und Mund ragt sanft hervor.
Nach der Mahlzeit in der Laube,
Tanzen wir oft eins herum.
Und ihr kleiner Fuß!
O! gemacht zum Ruß!
Hüpft wie der Wind,
Leicht und geschwind.

Es ist zum Entzücken:
Sie tanzend zu erblicken.

III. Duett. Lenchen. Jakob.

Lench. Darfst du dein dickes Hännchen sehen,
Dann schwillt dir froh die Brust empor.
Wie schön sich ihre Augen drehen!
Nase und Mund ragt sanft hervor.
Werth ist Hännchen zu gefallen,
Du liebst die Dicke ja vor allen,

Mit rother Haut,
So zahm,
Wie ein Lamm,
So niedlich gebaut!

Jakob. Rothe Haut?
Wie ein Lamm?
So niedlich gebaut?
Hör doch auf!

Laß die verhaßten Sticheleyen,
Es möchte dich dein' Spott gereuen.

Hör nur auf!
Wo nicht —

Lench. Schone mich!
Schäme dich!
Laß dich nicht vom Zorn besiegen,
D wie bald kannst du erliegen.
Mein lieber Freund, das ist nicht gut:
Wie leicht, daß dir das Schaden thut.

Jakob. Links umgedreht! ich sehe wohl;
So geht das Ding nicht wie es soll.
Vielleicht geht es mit Schelten:
Ha! wie so häßlich!

Lench. O! wie so schön!
Du holdes Bürschgen du!

Jakob. Ich möcht vergehn,
Für Zorn und Wuth.

Lench. So recht gemacht, um zu gefallen.

Jakob. Sie machet ihre Schönheit gelten,

Sie

Sie trotzet mir und meinem Schelten,
Ha! wie so häßlich!

Lench. O wie so schön ic. ic.
Und sein kleiner Fuß
O! gemacht zum Fuß!
Hüpfet wie der Wind,
Leicht und geschwind!

Jacob. Ich möcht vergehn für Zorn und Wuth
Das geht nicht gut!
So hör' doch auf!
Lenchen, pfui!

Lench. Es ist zum Entzücken!
So wie der Wind,
Hüpft er geschwind.
Es ist zum Entzücken!
Ihn tanzend zu erblicken.

IV. Aria. Mathes.

V. 1.

Schloß ich mich in mein Zimmer ein,
Um meine Akten durchzugehen,
Ließ sie sich bey des Mondes Schein,
Stets auf dem Wall mit einem Stutzer sehen.
So quälen euch,
Ihr Männer! tausend Plagen.
Ach! ach! es ist kaum auszusagen:
Der Kinder freche Rott,
Treibt mit uns Spott.
Man macht sich kein Gewissen drauß,
Man lachet uns ins Gäustchen aus.
So geht es uns!
Uns quälen tausend Plagen,
Ach! ach! — es ist kaum auszusagen.

V. 2.

Kam herbey das liebe Karneval,
Da ging es herrlich bey dem Schmause.
Da sprang sie lustig auf dem Ball.
Und ich, ich Armer war zu Hause.
So quälen euch ic. ic.

V. 3.

Und mußt ich zu dem Richter hin,
Für die Klienten dort zu rechten;
Gleich war ich ihr aus Aug und Sinn,
Sie labte sich mit jungen Weiberknechten.
So quälten euch ic. ic.

V. Aria. Boudard.

Ja, das gesteh' ich:
Adelheit lieb ich.
Doch, mein Glück,
Setz ich ihrem gern zurück.
Ohne Zwang, muß ihr Herz
Sich können mir ergeben.
Liebt sie mich,
Wie froh bin ich!
Mit ihr wünsch ich der Liebe zu leben!
Doch reiß ich mir kein Haar drum aus,
Wird auch, Gevatter! nichts daraus.

VI. Aria. Pauline.

V. 1.

Und labte sonst der Freundschaftszug,
In unsern ersten Kinderjahren.
Wir dachten da nicht an Gefahren,
Und spielten Hochzeit oft genug.
Doch bleibt nicht stets bey Spiel und Scherzen,
Empfindung wächst mit uns im Herzen,
Und ohne daß man sich versehn:
Wird Lieb aus Freundschaft bald entstehn.

V. 2.

Ich merk' es wohl, doch meine Brust,
Ward von der Liebe ganz bemeistert,
Sie hatte jeden Sinn begeistert:
Da fühl' ich wonnigliche Lust.
Von gleichen Flammen wir entbrannten;
Sobald sich unsre Seelen kannten,
Und hat uns Lieb' einmahl im Neg;
So hält man ewig ihr Gesetz.

VII. Finale.

Pauline. O Himmel! ich bebe!

Ich darf ihn sehn, Welch süßer Trost!

Und

Uns vereint das Schicksal wieder.

Düprece. O Himmel! ich bebe!

Ich darf sie sehn, Welch süßer Trost!

Pauline. Ich darf ihn sehn, den ich so liebe!

Dore. Ihn, den sie liebet —

Versteht ihr wohl, sie liebt euch Beide.

Düprece. O sie liebt mich, Welch froh Geschehe.

Pauline. Mein Getreuer!] dich wieder sehn,

Düprece. O Pauline!] Ist mein höchstes Glück.

Düprece. Dich bet ich an, Pauline!

Diese Stunde! wie so schön!

Nun kann in deiner Miene,

Ich deine Treue sehn.

Ich glühe, von Gefühlen,

Der Liebe, ach! so heiß!

Kann nicht mit Worten spielen;

Da ich zu lieben weiß.

Pauline. Zum Preis für deine Treue,

Weiß' ich dir Herz und Hand,

Mit jedem Tag erneue,

Sich unser Eintracht Band.

Ich glühe von Gefühlen,

Der Liebe, ach! so heiß!

Kann nicht mit Worten spielen;

Da ich zu lieben weiß.

Dore. O, wie entzückt mich ihre Liebe!

Ich fühl bey ihrem Band

Was ich dereinst empfand.

Lebt wohl Mathes,

Hier giebt es schönre Triebe.

Pauline. Trauter!] ewig bist du mein,

Düprece. Traute!] Ewig werd ich deine seyn.

Düprece. Pauline!

Ach! wenn dein Vormund nur nicht wär!

Dore. Nein, meine Kinder! zaget nicht!

Ich schütze euch bey meiner Ehr!

Pauline. Frau Dore!

Ach! wenn mein Vormund nur nicht wär'?

Dore. Nein, meine Kinder! zaget nicht!

Ich schütze euch bey meiner Ehr!
Kommt, setzet euch zum Essen her.

Pauline. Doch, ich seh Lenchen kommen.

Lench. Ja Lenchen weiß genug,
Weiß euren ganzen Plan.

Pauline. Dore. Dupree.

Wie! Lenchen hat uns hier behorcht?
Sie weiß um unsern ganzen Plan?

Steh uns bey! hilf der Liebe siegen.

Lench. Das will ich thun; laßt mich nur machen,
Mein lieber Herr Mathes! sehr schlecht
stehn ihre Sachen;

Dann dieser Wissen, ist für sie mein Herr,
zu fein.

Pauline. Dore. Dupree.

Steh uns bey! Lenchen sey verschwiegen!

Lench. Nur ruhig! macht euch keine Pein;

Ich werde nicht verräthrisch seyn.

Recht gut stehn eure Sachen;

Laßt mich, laßt mich nur machen.

Berlaßt euch nur auf mich, gewiß ich
steh euch bey.

Pauline. Dore. Dupree.

Lenchen hilf! liebes Lenchen hilf!

Hilf! ach steh uns bey!

Wir zälen ganz auf deine Treu.

Lench. Liebe ruft, in euren jungen Herzen,

Wißt: ich auch fühl die Schmerzen,

Der Lieb', in meiner Brust!

Schwanke zwischen Hoffen und Zagen,

Nähre heimlichen Kummer in mir!

Laßt vereint, unser Schicksal uns tragen!

Ähnliche Wünsche verknüpfen uns hier.

Alle. Beglückt sind wir!

Fern von des Argwohns Kummer,

Erquickt

Erquicket uns sührer Schlummer,
Bald strömt uns dann die schönste Luft.

Zweiter Aufzug.

VIII. Aria. Gürg.

V. 1.

Nur mein trautes Lenchen dir!
Dir zucket jede Nerv' im Hirne!
So nah, als fern, gefallst du mir,
Mein schönes Liebchen!
Das Füßchen klein! das Näschen leicht!
Ein Näschen, dem sonst keines gleich!
Das all, macht wohl den klügsten Kopf,
Zu einem liebekranken Tropf.
Ich seh dein Bildniß, o mein Leben!
Im Traum und Wachen, um mich schweben,
Und ich lebe für und für,
Nur mein trautes Lenchen dir.

V. 2.

Ha! ein Lächeln nur von ihr,
Ein einziger Blick! die leichtste Wendung,
Bestricket uns; ich fühl's wohl hier,
In meinem Herzen.
Sie kennt, als Meisterinn, die Kunst,
Sich zu gewinnen unsre Günst.
Ihr Schelmen Aug macht Greise jung;
Drob geb ich euch Versicherung.
Spukt das Gespenst der Langeweile,
D so verscheucht es in der Eile,
(Höret mich, und folget mir)
Durch ein Lächeln nur, von ihr.

V. 3.

Wenn ich bey dem Lenchen bin,
Dann bin ich durch und durch voll Freude.
Ihr Geist, ihr Herz, ihr biedrer Sinn;
Sind zu bewundern.
Sagt sie ein Ja, sagt sie ein Mein;
So wirda gewiß auch schicklich seyn.
Mein Lenchen hat beständig Recht,
Bey Gürgen ihrem treuen Knecht.
Will ein Verdruß mein Leben plagen;
So soll er mich nicht lange nagen.

Gram und Sorgen fliehn dahin,
Wenn ich bey dem Leuchen bin.

IX. Duett. Gürge. Lenchen.

- Gürge.** Lenchen komm! küsse mich!
Bey dem Orange meiner heißen Liebe:
Stellst du noch, so spröde dich?
- Lench.** O sprich! o sprich!
Was fällt dir doch jzt ein?
Wenn ich erst deine Frau werd seyn;
Küsse mich dann nur mit heißer Liebe,
Und Lenchen wird nicht spröde seyn.
- Gürge.** Ich bitt, ich bitt!
Ach laß uns eins im Voraus küssen!
- Lench.** Pfui Gürge! schäm dich! du must wissen:
Ich zürn mit dem, der mir Gewalt anthut.
- Gürge.** Da weiß ich schon: du wirst auch wieder gut.
- Lench.** Nein, nein!
- Gürge.** Ja doch, ja!
Der Mädchen Zorn zu lindern,
Die Kunst ist ja nicht so schwer.
- Lench.** Wo hast du die Kunst doch her?
- Gürge.** Die Kunst ist ja nicht so schwer;
Sie pflegt bey schönen Kindern,
Den Zorn gar bald zu lindern.
- Lench.** Nun sage mir mit Gunst;
Worinn besteht die Kunst?
Laß sehn! ob sie sich auch bewähre.
- Gürge.** Beleidigt sie ein einzig Küßchen;
So giebt man ihnen zwei.
- Lench.** Sehr schön! gewiß!
Doch wenn die Kunst nun kraftlos wäre?
Wenn Doppelfuß die Mädchen nicht ver-
söhnt;
Wenn jedes deine Kunst verhöhnt?
Nicht wahr! das schlägt den Künstler
nieder?
- Gürge.** O nein! man küßt gleich wieder.
- Lench.** Ist das die ganze Kunst? **Gürge.**

Gürge. Das ist die ganze Kunst.
Lench. O grosse wundervolle Kunst!
 Wie sie doch pflegt bey schönen Kindern,
 Zorn und Wuth, gar bald zu lindern.
 O der wundervollen Kunst!

Gürge. Ja, ja, bewährt ist meine Kunst!
 Sie pflegt bey schönen Kindern,
 Zorn und Wuth, gar bald zu lindern.
 Ja, bewährt ist meine Kunst.

X. Terzett. Mathes. Jakob. Lenchen.

Mathes. Um einen Vormund zu hintergehn,
 Weist du nicht, was schlaue Liebe vermag.
 Boudard sprach zu mir, Tag für Tag:
 O mein Bündel, Adelheite!
 Macht, wie Pauline, mir viel Freude!
 Heut Abends noch, ließ er mich dies ver-
 steht.

Beim Eintritt schon ward ich gewahr:
 Wie sehr verstört das Jungfermädchen,
 Und unsre Ankunft schreckend war.
 Sie staut und stützt das arme Mädchen.

Lench. Ich denk' mir ihre Unruh schon.
Mathes. Nicht wahr, du riechst den Braten schon.

Lench. Ja wohl! ja wohl!

Mathes. Ein Liebchen ward da ertappt.

Lench. Wie? ein Liebchen?

Ei wie? Ein Liebchen ward da ertappt?

Jakob. Ein fremdes Liebchen ward ertappt.

Mathes. Ja, der Geliebte Adelheitens.

Der schönen Bündel, des treuen Bräuf-
 chens.

Boudard und ich, bestürzt, verwirrt,
 Wir stellten uns am Haus zu wachen.

Jakob. Der Freche kam doch nicht davon?

Lench. Ach, ach! fast fürcht ich dieses schon.

Mathes. Ei freilich kam er uns davon;

Die List des Mädchens half ihm schon.

Lench.

Lench. Und dann!

Mathes. Ja.

Jakob. Und dann!

Mathes. Ja um einen Vormund zu hintergehn,
Wißt ihr nicht, was schlaue Liebe vermag.

Jakob. Ich seh es wohl, was schlaue Liebe vermag.

Lench. Nun dann, mein Herr!

Mathes. Und dann —

Das Ding ging gut.

Jakob. So sagen Sie!

Mathes. So hört mich an!

Lenchen und Jakob.

Was hat das kluge Mädchen doch gethan?

Mathes. hm! das ist ein sehr geschicktes Mädchen.

Lench. Des rühmet sich auch Lenchen.

Mathes. Mit unsern Augen sahen wir

Der Traute steckte hinter ihr.

Sie dreht sich um,

Und spricht ganz leise zum Galan:

Fort! ohne Verweilen! schleicht hinter mir

Lench. (zu Dupree.) weg.

Fort! ohne Verweilen! schleicht hinter mir
weg.

Mathes. Noch ihund glaub ich sie zu hören:

Und fort schlich sich der Herr Galan.

Lench. und Jakob.

Sehr wohl! sehr wohl!

Mathes. Man dreht dem Vormund eine Nase

Und fort war der verliebte Hase.

Jakob. Der Hase!

Mathes. Schaut, so ward der Galan versteckt,

Schön versteckt!

Um einen Vormund zu hintergehn,

Wißt ihr nicht, was schlaue Liebe vermag.

Lench. u. Jakob. Ich seh nun wohl, was schlaue Liebe

Jakob. vermag.

Dupr. u. Man sieht ja wohl, was schlaue Liebe

Gürge. vermag.

Mathes.

Mathes. Hier könnt ihr sehn,
 Was einen Vormund zu hintergehn,
 Was all die schlaue Liebe vermag.
 Die andern. Man sieht ja wohl, was schlaue Liebe
 vermag.

Düprece. Das Mädchen half mir gut davon.

Mathes. Ein pffiffig Mädchen hilft schon.

Lench. Er flog davon?

Ach armer Mann?

Bist übel dran!

Jakob. Düprece. Gürge.

Du armer, armer Vormund du!

So drückt man dir die Augen zu.

Mathes. Nun, saget mir:

Was meynet ihr?

Alle. Um einen Vormund zu hintergehn,
 Sieht man, was schlaue Liebe vermag.

XI. Finale.

Mathes. Was ist das?

Sagt: was thut ihr hier?

Welchen Gräu'l muß ich entdecken:

Jakob. Gürge isst!

Boud. Meine Herren! hier ist man nicht recht zu
 Hause;

Kommt hervor aus eurer Klause,

Kommt hervor und schämt euch nicht.

Mathes. O weh! wer seyd ihr?

Boud. Sollte man nicht schwören:

Daß es zwey Galane wären?

Mathes. Zwey Galane?

Wißt, mein Zorn wird euch bestrafen,

Seht Verräther! seht vor mir.

Die and. Ach wie still'n wir seine Rache.

Pauline. Miß er mich nur nicht,

Geliebter! nicht von dir.

Düprece. Miß er mich nur nicht,

Geliebte! nicht von dir.

Dore.

- Dore. Riß er dich nur nicht,
Mein Messer! nicht von ihr.
- Lench. Riß er ihn nur nicht,
Den Lieben! nicht von ihr.
- Mathes. Wißt, mein Zorn soll euch bestrafen,
Bebt Verräther! bebt vor mir!
Ihr kommt nicht ungestraft von hier.
- Jakob. Euer Zorn muß sie bestrafen,
Auf, und reißet ihn von ihr.
Laßt sie nicht ungestraft von hier.
- Andern. Ach! ach! ach! ach!
Welch Ungemach!
Ach wie sollen wir seine Rache?
- Boud. Ey besänftige deinen Zorn und Rache!
Nimm so hoch nicht, eine solche Sache,
Auf, verzeih doch ihm, und ihr!
- Gürge. Ach verzeihet ihm, und mir.
- Boud. Was nützt dir dein Schelten?
Bermunft muß hier nur gelten.
Du hofftest ihre Liebe;
Allein die jungen Triebe;
Sie wußten besse Wahl.
- Mathes. Ha! der Zorn wird mich ersticken!
Sage mir, wer du bist?
- Gürge. Belieben sie zu hören:
- Mathes. Raus damit.
- Gürge. Der Herr bestellte mich ja heute wieder her.
- Boud. Und drum kam er.
- Gürge. Ja, ich war da, sie zu erwarten.
- Mathes. Und zwar versteckt?
Halts Maul! — Wer ist der?
- Düprez. Belieben sie zu hören:
- Mathes. Raus damit.
- Dore. Ich sehe wohl, mein Herr!
Hier gilt kein Verstellen mehr.
- Boud. So sagt's ihm doch!
- Dore. So hört von mir:
Dies ist mein Messer. Düprez hier.
- Mathes.

Mathes. Paulinchen! — ach!

Wie? so liebtest du mich nicht?

Pauline. Ich liebe sie, wie einen Vater:

Boud. Du hörst nun wohl: wie einen Vater;

Doch ein Jüngling war ihr Freyer.

Jakob. Wie einen Vater,

Liebt mich auch Lenchen wohl?

Lench. Ja, so nur lieb ich ewig dich.

Boud. Verstehst du wohl?

Ja so nur, liebt sie ewig dich.

Mathes. Ach! ach! ach! ach!

und Ich glaubt ihr Herz getreuer.

Jakob. Welch hart Geschick!

Boud. Wie sehr beflag ich eure Quaal!

Doch tröstet euch:

Bedenkt einmal:

Auch mich betraf ein solcher Streich;

Wir sind einander völlig gleich.

Mathes. Gebatter!

Boud. Nun Gebatter!

Mathes. Was mach ich?

Boud. Höre mich! folge mir!

Man täuschte mich.

Doch ich verzeihe.

Mein Bündel liebet,

Und ich gebe

Ihren Liebsten ihr zum Mann.

Andern. Sie sehen unsre treue Liebe,

Gönnen sie uns unser Glück.

Boud. Du siehest ihre treue Liebe,

Ich zaudre nicht, auf, mach ihr Glück!

Mathes. Nimm den Galan,

Nur hin zum Mann.

Andern. Er willigt ein:

Welch ein Glück kann grösser seyn.

Alle. Nur gleich muß sich mit gleichem paaren,

Soll eine Heyrath glücklich seyn.

Die Aehnlichkeit, an Herz und Jahren
Gewährt dem Ehestand Sonnenschein.

Pauline und Lenchen.

Das süsse Band, das uns verbindet,
Verspricht mir dauerhafte Lust.

Düpreé und Gürge.

Für dich nur ist mein Herz entzündet,
Dir nur schläget meine Brust.

Alle vier. Das süsse Band das uns verbindet,
Verspricht uns dauerhafte Lust.

Alle. Nur gleich muß sich mit gleichem paaren,
Soll eine Heyrath glücklich seyn.

Die Aehnlichkeit an Herz und Jahren
Gewährt dem Ehestand Sonnenschein.

Mathes } Besinnte euch wohl! so spricht der Kluge:
und } Wenn ihr zur Ehe Neigung spürt;

Boud. } Man unterliegt oft dem Betrüge,
Und wird mit Härnern schön geziert.

Alle. Nur gleich muß sich mit gleichem paaren,
Soll eine Heyrath glücklich seyn.

Die Aehnlichkeit an Herz und Jahren,
Gewährt dem Ehestand Sonnenschein.

E n d e.

